

Koblenz im Oktober 2008

Liebe Landsleute und Freunde,

die Reise nach Krasna liegt noch gar nicht solange zurück und hält mit ihren intensiven Bildern die Erinnerung daran sehr wach. Mit knapp 20 Personen sind wir in die Ukraine geflogen. Diese Reisen finden ja seit vielen Jahren statt. Und trotz vieler Erleichterungen bleibt es eine Art Abenteuerurlaub. Das ist durchaus positiv gemeint. Denn die Nähe zu den Ukrainern kann man wohl nur erfahren, wenn man statt im Hotel, in den Dörfern Bessarabiens bei den heutigen Bewohnern der ehemaligen deutschen Höfe wohnt. Fast wie Familienmitglieder werden wir in den Häusern aufgenommen und bewirtet, aber doch wenigstens, wie Freunde. Was kann man mehr erwarten von so einer Reise, die eine Art Zeitreise ist. Zumal, wenn es 2 Tage weder Strom noch Wasser gibt. So ist es uns passiert und macht es zu einer fast authentischen Erfahrung aus dem Leben unserer Vorfahren. Die tiefschwarze Nacht in der man das Sternenzelt so gut beobachten kann, wie kaum an einem Ort in Deutschland.

Aber, ich denke die Gemeinschaft der Reisenden und die Begegnung mit den Menschen machen diese Reise so interessant. Eines der wohl schönsten Erlebnisse war das Picknick, das die Folkloregruppe für uns im Wald organisiert hatte. Mit „Ucha“, der ukrainischen Fischsuppe und Lamm, das am Abend vorher noch am Stück in Lena Andrewna Iwanowa's Keller hing, wurden wir bewirtet. Natürlich fehlte bei einem solchen Anlass, und schon gar nicht bei der Folkloregruppe, Musik und Tanz. Und, das ebenfalls üblich bei solchen Gelegenheiten, waren wir eingeladen aktiv mitzumachen. Auch hier waren wir nicht nur Besucher oder Gäste, wir waren Teil des ausgelassenen Geschehens an diesem Tag und hatten mit den Ukrainern sehr viel Spaß am Waldrand mit Blick auf den See.

In dieser Woche haben wir noch viele Erlebnisse gehabt, die uns im Gedächtnis bleiben werden. Eines möchte ich aber noch kurz erwähnen. Es war Sonntag und wir waren auf dem Weg zum Friedhof. Mich überkommt dort immer ein besonderes Gefühl auf dieser Strecke. Sicher, Generationen von Krasnaern haben hier ihre letzte Ruhe gefunden. Dieser Tatsache ist die Errichtung der deutschen Kapelle geschuldet. Gewürdigt wird sie aber doch erst durch die Andachten und Gottesdienste, die dort gehalten werden. Der Pope von Krasnoe hielt für uns einen Gottesdienst in der Andreas Kapelle. Und jeder der dabei war, spürte etwas von der Atmosphäre in diesem „kleinen Dom“ von der auch Margret Cremer in ihrem Gedicht über „unser Kleinod am Schwarzen Meer“ spricht. Eine wirklich treffende Beschreibung für das Gefühl, das sich unwillkürlich an dieser Stelle entwickelt.



*Beim Picknick im Wald, die Ucha, im Gespräch mit dem Popen nach dem Gottesdienst vor der deutschen Kapelle (v.o.n.u.)*

An neuer Stelle fand in diesem Jahr das Grillfest des Kulturkreises statt. Und das es guten Anklang fand, spiegelte sich wohl auch in der Besucherzahl wieder. Die nicht zuletzt durch die gute Erreichbarkeit und dem Besuch der Mitglieder unseres Brudervereins aus Urmitz erheblich aufgestockt wurde. Dieses gute Miteinander freut uns besonders. Seit langem versuchen wir unsere Veranstaltungen auch gegenseitig war zu nehmen und den jeweils anderen Verein durch den eigenen Besuch zu unterstützen. Das gelingt sicher nicht immer. Die Anzahl der Veranstaltungen ist doch erheblich, was sehr erfreulich ist, aber im Terminkalender jedes einzelnen doch immer mal wieder Probleme machen kann. Auch hier müssen wir mehr Verständnis füreinander aufbringen.

Nachdem es im letzten Rundschreiben schon darum ging, das Essen und Trinken, Leib und Seele zusammen hält, spinnt sich dieser Faden weiter durch unser Vereinsleben. Denn, auch diesmal steht dieses Thema im Mittelpunkt unserer kommenden Veranstaltung. Dem Kochkurs „Bessarabische Küche“. Man fragt sich, ist das eigentlich nötig? Es würde sich wohl kaum jemanden finden, der da nein sagen würde. Denn die Gerichte der Bessaraber sind schon recht aufwendig und verlangen viel Geschick bei der Zubereitung. Ich denke da an den Kurs bei dem wir immer wieder den Strudle-

Teig geknetet, gerollt, gedrückt, gezoogen, geschnitten und gegart haben. Allein die Anzahl der Gäste an diesem Tag hat schon dafür gesorgt, dass man die Zubereitung immer noch einmal wiederholen, respektive üben konnte. Über all dem Tun wacht unsere Kulturwartin Rosina Melzer. Ihr zur Seite steht Appolonia Riehl. Sie brauche für die Rezepte kein Buch. Die Gerichte sind ihr quasi in Fleisch und Blut übergegangen. Gut, wir als Laien müssen uns behelfen, daher gibt's die Rezepte schon mal mit diesem Schreiben dazu.

**Kochkurs „Bessarabische Küche“**  
 Sonntag, 19. Oktober 2008

Katholisches Pfarrgemeindezentrum  
 Hospitalstraße  
 56299 Ochtendung

Mit freundlichen Grüßen des gesamten Vorstandes

Lorenz Riehl  
 Vorsitzender

Kochkurs	Uhrzeit	Anmeldung	Datum	Ort
Teilnehmer	9:30	Erforderlich	Sonntag 19. Oktober	Gemeindezentrum St. Martin Hospitalstraße 10 56299 Ochtendung
Gast	11:00	Erforderlich		
Anmeldung über: Rosina Melzer, Burgweg 4, 56299 Ochtendung, Telefon: 02625 – 892 e-Mail: <a href="mailto:rosina.melzer@bessarabien.info">rosina.melzer@bessarabien.info</a>				

**Wichtige Meldung!!!**  
*Unsere diesjährige **Weihnachtsfeier** müssen wir aus organisatorischen Gründen um eine Woche nach hinten, auf den **4. Advent (21. Dezember)**, verlegen.*

Anlage:  
 - Rezeptblätter Halubzi und Dampfnudeln

*Dieses Rundschreiben und weitere Informationen zum Kulturkreis und dessen Veranstaltungsterminen finden Sie unter <http://www.bessarabien.info>*